

**Die folgenden Seiten zeigen das allgemeine Konzept von Familienzentren auf, wie sie vom Landesverband erklärt werden.**

**Für Enzweihingen bildet diese Erklärung eine sehr gute Grundlage. Sie ermöglicht es uns, unsere Bedürfnisse in Enzweihingen entsprechend zu strukturieren.**

**Wir wissen: Gott sendet uns zu allen Menschen.**

**Wir können Salz und Licht für andere sein.**

**Als Christen können wir nicht für alle Menschen das Wort erheben. Wir leben in einer Gesellschaft multireligiöser Haltungen.**

**Und doch bezeugen wir unseren Glauben an Christus durch liebevolles und respektvolles Handeln am Anderen. Und gerne erklären wir, was uns als Christen dazu motiviert.**

**Bitte sprechen Sie uns gerne darauf an.**

**Ihr Pfarrer Matthias Hanßmann  
Evangelische Kirchengemeinde Enzweihingen  
matthias.hanssmann@elkw.de**

# Familienzentren

Kindertageseinrichtungen  
entwickeln sich weiter

Birgit. Kleinert  
Vaihingen/Enzweihingen, 21.07..2017

# Überblick

- Aktuelle Herausforderungen
- Paradigmenwechsel in der Elementarpädagogik
- Historischer Kontext
- Bedarfsanalyse
- Familienzentren - Angebote
- Familienzentren - Strukturen
- Familienzentrum als Marke?
- Handlungsleitende Prinzipien evangelischer Familienzentren
- Zusammenfassung

## Aktuelle Herausforderungen für Kindertageseinrichtungen

- Quantitativer Ausbau (U3; Ü3)
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- Funktionserweiterung

## **Empirische Evidenz zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Betreuung und Bildung**

- Gute Qualität von Kitas hat positive Effekte auf die Entwicklung und Bildung von Kindern.
- Reine Elternbildungsprogramme erzielen keine langfristigen Effekte.
- Kitas mit gelingender Erziehungspartnerschaft erzielen langfristige, positive Effekte für Kinder, Eltern und Eltern-Kind-Beziehungen.

## Paradigmenwechsel in der Elementarpädagogik

- Wenn der elterliche Einfluss auf die frühe Förderung und Bildung von Kindern doppelt bis dreimal so groß ist wie der Einfluss von Kindertageseinrichtungen,\* **ist es wesentlich alle Eltern mit einzubeziehen um den Auftrag von Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern überhaupt wahrnehmen zu können.** Dies gilt insbesondere für Kinder, die in schwierigen Lebensverhältnissen aufwachsen.

\*(z.B. Study of Early Child Care – National Institute of Child Health und Human Development, seit 1991 in den USA)

# Historischer Kontext

- **1983** wurde von Margy Whalley in Corby/New Hampshire das **Pen Green Centre** eröffnet.
- **1997** wurden in Großbritannien **Early Excellence Centres/Children Centres** eingerichtet.
- **2000** wurde das erste EEC in Berlin gegründet.
- Seit **2012** sind in NRW ca. **3000** der 9000 Kindertageseinrichtungen **Familienzentren**.
- Während der Jahre **2009 – 2011** haben sich im Gebiet der Landeskirche Württemberg neun evang. Kitas und eine Familienbildungsstätte zu **Familienzentren** weiterentwickelt, mittlerweile sind es **35**.
- Seit **2012** werden in Stuttgart seitens der Stadt Familienzentren aufgebaut und finanziell gefördert.
- Seit **2016** gibt es für **94** Einrichtungen eine finanzielle Förderung vom Land Baden-Württemberg.

## Bedarfsanalyse

- Die Angebotsstruktur, d.h. die Anzahl und Vielfalt der Familien unterstützenden Einrichtungen im Sozialraum, ist das Ergebnis regionaler jugendhilfepolitischer Entscheidungen, an denen öffentliche und freie Träger beteiligt sind.
- Der öffentliche Jugendhilfeträger hat die Gesamtverantwortung und eine koordinierende Funktion.



# Bedarfsanalyse - Fragen zum Sozialraum

- ...bezogen auf das Wohnumfeld:
- Was kennzeichnet die Umgebung der Einrichtung?
- Wie sieht die Wohnsituation aus? Gibt es ausreichend Spielplätze und Grünanlagen?
- Ist die Einrichtung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen? Wie ist das Verkehrsaufkommen?
- Gibt es Freizeiteinrichtungen und Vereine?
- Gibt es ausreichend Einkaufsmöglichkeiten?
- Welche möglichen Kooperationspartner gibt es?
- ...

# Bedarfsanalyse – Fragen zum Sozialraum

- ...bezogen auf das familiäre Umfeld
- Wie hoch ist der Anteil der berufstätigen bzw. arbeitslosen Eltern?
- Wie viele Personen leben in einem Haushalt?
- Wie hoch ist der Anteil der Alleinerziehenden?
- Wie gestaltet sich die ökonomische Situation der Familien?
- Wie hoch ist der Anteil der Kinder und Eltern mit Fluchterfahrungen/Migrationshintergrund?
- Wie hoch ist der Anteil der Familien, die sich in der Kirchengemeinde beheimatet fühlen?
  
- (in Anlehnung: Von der Kita zum Familienzentrum, Diller & Schelle, 2013)

# Familienzentren - Angebote/Leistungen

- **Betreuung** (z.B. Ferienangebote)
- **Beratung** (z.B. Erziehungsberatung)
- **Begegnung** (z.B. Mütter-Baby-Café; Eier & Speck)
- **Bildung** (z.B. Sprachkurse für fremdsprachige Mütter)
- **weitere Dienstleistungen** (z.B. Bügelservice; Fahrdienst; Babysitter)

# Familienzentren - Strukturen

- **Sozialraumbezug** (Ziel: Das FZ richtet sein Angebot an den Bedingungen des Sozialraums aus.)
- **Kooperation** (Ziel: Das FZ bündelt für die Gestaltung seiner Angebote die Kompetenzen und Ressourcen lokaler Kooperationspartner)
- **Kommunikation** (Ziel: Das FZ sorgt dafür, dass seine Angebote bekannt sind.)
- **Entwicklung von Angeboten/Leistungen und Selbstevaluation** (Ziel: Das FZ arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung seiner Konzepte, Leistungen sowie der Qualität.)

(Prof. Dr. W. Teitze u.a.: „Orientierungspunkte für die Entwicklung von Familienzentren“, wissenschaftl. Begleitung, Landesprojekt FZ NRW)

# Familienzentren „als Marke“

- Der Begriff ist weder patentiert noch sonst irgendwie rechtlich geschützt
- Es existiert kein einheitliches Konzept
- Es gibt kein deutschlandweites Qualitätssiegel
- Der Evang. Landesverband hat 2015 ein Arbeitspapier mit dem Titel „Qualitätskriterien – Familienzentren in Evangelischer Trägerschaft“ herausgebracht

# Familienzentren

- Beirat/Leitungsgremium/Ausschuss/Steuerungsgruppe
- Aufgabe: **legt Ziele und Richtlinien fest**
- Leitung: Träger/Pfarrer\_in
- Mitglieder: Kita-/FZ-Leitung, KGR (Kiga-Ausschuss), Fachberatung, Vertreter\_in des Elternbeirats, Vertreter\_in der Kooperationspartner

# Familienzentren

- **Lenkungsgruppe**
- **Aufgabe: leitet das operative Geschäft**
- **Leitung: Träger/ Pfarrer, Pfarrerin**
- **Mitglieder: Kita-/FZ-Leitung, FZ-Koordinatorin, Teammitglieder, Vertreter\_in der Eltern...**

# Handlungsleitende Prinzipien evangelischer Familienzentren

- Evang. Familienzentren sind christlich verankert und entwickeln ihre Arbeit auf dem Hintergrund eines evangelischen Profils.
- Evang. Familienzentren orientieren sich an den tatsächlichen Bedürfnissen und Interessen von Kindern und ihren Familien,
- Sie entwickeln eine annehmende partizipative Einrichtungskultur.
- Die Mitarbeitenden denken und handeln kulturell sensibel, interkulturell offen und interreligiös.
- Evang. FZ entwickeln Angebote, die Familien möglichst früh erreichen.
- Sie arbeiten ganzheitlich mit systemischer Sichtweise.
- Die Mitarbeitenden begegnen allen Familien wertschätzend und orientieren sich an deren Ressourcen.



## Handlungsleitende Prinzipien evangelischer Familienzentren

- Sie unterstützen Mütter und Väter, Frauen und Männer in ihren Elternrollen und bei der Entwicklung neuer egalitärer Geschlechterrollen.
- Die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen gehört zum Selbstverständnis des evangelischen Familienzentrums.
- Die Angebote des evangelischen Familienzentrums umfassen zwei, häufig sogar mehrere Generationen, haben junge Familien im Focus ohne andere zu vernachlässigen.
- Sie beziehen alle Familien im Sozialraum ein und vermeiden Stigmatisierung und Ausgrenzung.
- Evangelische Familienzentren sind engmaschig mit den Partnern im Sozialraum vernetzt. Die Zusammenarbeit bezieht offensiv und partnerschaftlich auch andere Trägergruppen ein.
- (Sabine Prott, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, aus: „Das Profil Evangelischer Familienzentren)

## Zusammenfassung

- „Im Mittelpunkt der Familienzentren steht das Anliegen, **Kinder in ihren Ressourcen und Selbstbildungspotentialen umfassend zu fördern.**“
- „**Eltern brauchen** über Kita-Plätze mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten hinaus **Unterstützung in ihrer Erziehungsverantwortung.**“
- Alle Kinder brauchen Eltern, die ihre Erziehungsverantwortung umfassend wahrnehmen, damit für alle Kinder eine **höhere** Chancengerechtigkeit einer gelingenden persönlichen Bildungsbiographie besteht.
- „**Als niederschwelliger Anlaufpunkt** für alle Eltern mit Kindern bieten Kindertageseinrichtungen hervorragende Möglichkeiten, ein wichtiger Ort solcher Unterstützung zu werden.“
- (aus: „Von der Kita zum Familienzentrum“ und „Für Kinder machen wir uns stark“ Positionspapier des Evangelischen Landesverbandes Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V., 2011)